



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Strukturwandel im Ruhrgebiet - Arbeiten mit der Lernpyramide

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Strukturwandel im Ruhrgebiet – Arbeiten mit der Lernpyramide (Klasse 5 und 6)

Dr. Norma Kreuzberger, Lohmar

Themen:	Krise des Steinkohlenbergbaus im Ruhrgebiet und Entwicklung seit der Krise, Zechenstilllegungen, Ansiedlung neuer Industrien, Strukturwandel, Standortfaktoren, Dienstleistungen, Raumbeispiel Gladbeck.
Ziele:	<p>Förderung der Selbstkompetenz, Anwendung und Transfer der in einer Unterrichtsreihe zum Wandel des Ruhrgebiets erworbenen Sach-, Methoden- und Urteilskompetenzen</p> <p>Über folgende Kompetenzen sollten die Schülerinnen und Schüler verfügen: Sie können</p> <ul style="list-style-type: none">– die Bedeutung der Steinkohle als Standortfaktor für die Entwicklung des Ruhrgebiets benennen,– den Wandel des Ruhrgebiets nach der Kohlekrise beschreiben,– Auswirkungen des Wandels beschreiben und erklären,– die veränderten Standortfaktoren (Verkehrslage, Arbeitskräfte, Freizeit und Erholung) benennen,– die Bedeutung des tertiären Sektors als Arbeitgeber einschätzen (Beispiel CentrO in Oberhausen, Alpincenter Bottrop oder Movie Park Bottrop),– Karten, Diagramme, Tabellen, Schemazeichnungen und Texte fragebezogen auswerten,– Diagramme erstellen,– den Wandel im Ruhrgebiet bewerten
Klassenstufe:	Klassen 5–6
Zeitbedarf:	3 Unterrichtsstunden

Hintergrundinformationen

Das Ruhrgebiet war ein von der Schwerindustrie geprägter **Wirtschaftsraum**, der sich aufgrund der Steinkohlenvorkommen entwickelte. Die ersten Bergwerke entstanden an der Ruhr. Ein Problem bei der Ausdehnung des Fördergebiets nach Norden waren Mergelschichten, das erst durch die Entwicklung entsprechender Techniken überwunden werden konnte. Die Erfindung der Dampfmaschine trug ebenfalls zur Verbesserung des Schachtbetriebs bei, denn vorher mussten Pferde die Förderkörbe hochziehen. Mittlerweile ist die Technik des Unter-Tage-Abbaus so weit entwickelt, dass bis in 1500 m Tiefe abgeteuft werden kann. Die **Kohlekrise** war der Anfang des wirtschaftlichen Niedergangs des Bergbaus und der Schwerindustrie im Ruhrgebiet. 2011 gab es im Ruhrgebiet nur noch drei Zechen: Zeche Auguste Victoria, Bergwerk Prosper-Haniel und Bergwerk West, die von der RAG Deutsche Steinkohle AG mit Sitz in Herne betrieben werden. Das Bergwerk West soll bis 2013 stillgelegt werden. Die Zukunft der beiden anderen Zechen ist ebenfalls gefährdet, denn bis 2018 sollen die **Subventionen** für Steinkohle auslaufen. Die Förderung im Ruhrgebiet ist unrentabel, denn auf dem Weltmarkt wird Steinkohle von anderen Ländern billiger angeboten und die Förderbedingungen im Ruhrgebiet werden immer schwieriger, weil die Kohleflöze nach Norden hin immer tiefer liegen.

Mit der **Stilllegung von Zechen** gingen viele **Arbeitsplätze** im Bergbau verloren. Neue Arbeitsplätze wurden durch die Ansiedlung neuer Industrien (Automobilindustrie, Textilindustrie, Nahrungsmittelindustrie, Informations- und Kommunikationsindustrie) sowie der chemischen Industrie geschaffen. Bildungs- und Forschungseinrichtungen kamen hinzu und insbesondere die **Dienstleistungen** boten neue Beschäftigungsmöglichkeiten. Es kam also zu einer Veränderung der Bedeutung der Wirtschaftssektoren. Damit einher ging eine veränderte Gewichtung der **Standortfaktoren**. Der Standortfaktor Rohstoff Steinkohle wurde unbedeutend, wichtig wurden Standortfaktoren wie eine gute Verkehrslage, qualifizierte Arbeitskräfte, Nähe zu Forschungseinrichtungen sowie weiche Standortfaktoren. Das Image des Ruhrgebiets wandelte sich ebenfalls. Dieser Strukturwandel bedeutete jedoch nicht, dass die arbeitslos gewordenen Bergleute eine neue Arbeit fanden. Die Arbeitslosenrate stieg und ist nach wie vor hoch.

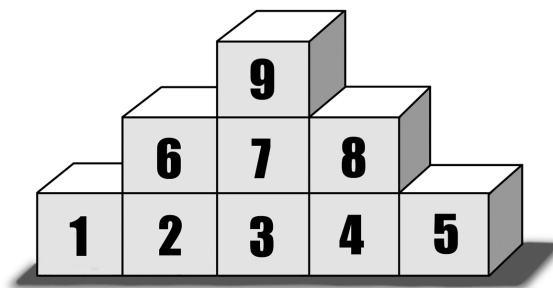
Gladbeck liegt in der Emscherzone. Hier entstanden Bergwerke später als in der Ruhrzone. Die Verzögerung beim Bergbau spiegelt sich in der Entwicklung der Einwohnerzahlen wider. Die Einwohnerzahlen stiegen erst nach 1890 an – die erste Zeche förderte ab 1878 –, während in der Ruhrzone ein Anstieg der Bevölkerungszahl schon ab Mitte des 19. Jahrhunderts festzustellen ist. Insgesamt fünf Zechen befanden sich in Gladbeck. Zwischen 1961 und 1971 wurden alle fünf Zechen in Gladbeck stillgelegt. Neue Industrien waren die chemische Industrie, eine Glashütte und die Textilindustrie. Verkehrsgünstig gelegen entstanden Gewerbeparks, teilweise mit Gründerzentren. Nördlich der Stadtmitte von Gladbeck, in Kirchhellen, entstanden zwei Freizeitparks: Movie World und Schloss Beck. Kirchhellen gehört seit der kommunalen Neuordnung zu Bottrop.

Die Veränderung der Wirtschaftsstruktur führte in Gladbeck dazu, dass der Beruf Bergmann nicht mehr ausgeübt werden kann. Andere Berufe, insbesondere Berufe, für die eine qualifizierte Ausbildung nötig ist, und Berufe im Dienstleistungssektor werden heute angeboten.

Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung

Die **Lernpyramide** ist ein methodisches Lernarrangement, das die Selbstkompetenz der Schülerinnen und Schüler¹ fördern soll. Es gibt auf der unteren Stufe ein Angebot von fünf Aufgaben, aus denen die Schüler eine zur Bearbeitung auswählen. Ihre Wahl bestimmt jedoch die Auswahlmöglichkeit auf der nächsten Stufe der Lernpyramide, denn es darf nur eine Aufgabe gewählt werden, die an die bearbeitete Aufgabe „grenzt“, deren Würfel sich also berühren.

¹ Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur „Schüler“ verwendet.



Der Umgang mit der Lernpyramide wird im Material „**So arbeitest du mit der Lernpyramide**“ (M 1) ausführlich erläutert. Der Clou liegt in der Tatsache, dass die Schüler mit der Wahl der Aufgabe auf der untersten Ebene bereits eine Vorentscheidung treffen, mit welcher Aufgabe auf der mittleren Ebene sie weiterarbeiten können. Da die Aufgaben aufeinander aufbauen, kann auf der zweiten Ebene nicht jede beliebige Aufgabe bearbeitet werden, sondern nur eine, die aufgrund der Wahl in der untersten Ebene lösbar ist. Die Kombinationsmöglichkeiten werden ebenfalls auf M 1 erläutert und zur Unterstützung visuell dargestellt.

Es ist also ratsam, dass sich die Schüler auch die Aufgaben auf der nächsten Stufe ansehen und sich dann erst entscheiden, welche Aufgabe sie am besten in Stufe 1 bearbeiten.

Die Aufgaben sind so ausgewählt, dass als Basis **das Ruhrgebiet als Raumbispiel** bearbeitet wird, während sich die beiden höheren Stufen auf das Raumbispiel Gladbeck beziehen.

Weiterhin ist anzumerken, dass die im vorangegangenen Unterricht erworbenen Sachkompetenzen angewendet werden müssen, dass aber **unterschiedliche Materialien** als Grundlage gewählt werden können. Tabelle, Karte und Diagramm sind die geographischen Arbeitsmaterialien, unter denen die Schüler auswählen können. Ihre Wahl kann nun so ausfallen, dass sie ein Material wählen, dessen Auswertung sie sich gut zutrauen. In diesem Fall wenden sie also ihre Methodenkompetenz an und erwarten ein Erfolgserlebnis.

Sie können allerdings auch ein Material wählen, das ihnen ein eher unsicheres Gefühl gibt. Durch die Auswertung gerade dieses Materials entscheiden sie sich für das Üben und Verbessern ihrer Methodenkompetenz.

Die Lernpyramide eignet sich als Grundlage auch für andere Themen, die vertieft bearbeitet werden sollen. Sie kann auch für die Erarbeitung neuer Themen eingesetzt werden, wenn der individuelle Lernprozess und das selbstgesteuerte Lernen gefördert werden sollen. Es ist darauf zu achten, dass die Aufgaben für die untere Stufe inhaltlich gleich gehalten werden sollten, nur die Arbeitsmaterialien müssen variieren. Leichte Aufgaben sollten auf der unteren Stufe außen stehen, schwierigere innen. Bei der zweiten Stufe muss es umgekehrt sein, damit die Schüler einen Anreiz bekommen, die schwierigere Aufgabe zu wählen. Auch ist darauf zu achten, dass die möglichen Anschlussaufgaben andere Arbeitsmaterialien als Grundlage bekommen, damit die Schüler auch gefordert werden. Dies führt einerseits dazu, dass ein Schüler, der sich an eine schwierige Aufgabe traut, mit einer größeren Auswahlmöglichkeit im zweiten Schritt belohnt wird. Andererseits hat dieses Vorgehen den Vorteil, dass es sich die Schüler nicht zu einfach machen können, indem sie immer nur die einfachste Aufgabe lösen. Sie müssen auf alle Fälle auf einer Ebene eine der anspruchsvolleren Aufgaben bearbeiten.

Die letzte Aufgabe auf der oberen Stufe bietet sich für eine Übung an, mit der die **Urteilskompetenz** gefördert werden kann.

Buchtipps

LWL Industriemuseum (Hg): **Schichtwechsel: Von der Kohlekrise zum Strukturwandel**. Klartext-Verlags-gesellschaft. Ohne Ortsangabe 2011.

Filme

Kurzvideo: Das Ruhrgebiet im Wandel (1:41 Minuten)

http://www.youtube.com/watch?v=NTcuR_twVYM

Der Wandel des Ruhrgebiets wird in groben Zügen dargestellt. Der Film wurde von der FWU 2009 in ihrem YouTube-Kanal eingestellt und darf von dort aus im Unterricht gezeigt werden.

Das Ruhrgebiet im Wandel. Klett/FWU. Stuttgart, ohne Jahresangabe. Preis: Schullizenz: 85,- €.

Unterrichts-DVD mit einem ca. 20-minütigen FWU-Film, durch geeignete Grafiken und Kartenmaterial ergänzt.

Internetadressen

<http://www.kohlenstatistik.de>

Auf dieser Seite finden Sie Zahlen und Fakten rund um die Kohlenwirtschaft in Deutschland.

<http://www.metropoleruhr.de>

Diese Homepage stellt Informationen zum Ruhrgebiet bereit.

<http://www.zollverein.de>

Die Zeche Zollverein ist das Symbol für den Strukturwandel im Ruhrgebiet. Aus einer einstmaligen Zeche wurde ein Ort der Freizeit, Kunst und Kultur. Auf dieser Homepage stellt sich die Zeche Zollverein (Welterbe der UNESCO) vor und gibt einen Überblick über ihre Geschichte und ihre derzeitigen kulturellen Projekte.

Materialübersicht

- M1 So arbeitest du mit der Lernpyramide
- M2 Bergbau, Stollen, Flöze – die Geschichte des Ruhrgebiets
Aufgabe 1
- M3 Ohne Kohle keine Kohle – Arbeitslosigkeit im Ruhrgebiet
Aufgabe 2
- M4 Vom Bergmann zum ... – Berufe im Wandel
Aufgabe 3
- M5 Das Zechensterben und die Folgen
Aufgabe 4
- M6 Das Zechensterben im Ruhrgebiet
Aufgabe 5
- M7 Der Wandel regional und lokal im Vergleich
Aufgabe 6
- M8 Von alten Zechen und neuen Fabriken
Aufgabe 7
- M9 Wohin solls gehen? Die Qual der Standortwahl
Aufgabe 8
- M10 Freizeitspaß – neue Impulse für Gladbeck
Aufgabe 9

Sie finden alle Materialien im veränderbaren Word-Format auf der beiliegenden CD-ROM





SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Strukturwandel im Ruhrgebiet - Arbeiten mit der Lernpyramide

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

